

REVIEWS KELLER'S 10



Nr. 104, June – August 2014

MUSICIAN/BAND: Keller's '10'

ALBUM TITLE: TWO

(Unit Records/Harmonia Mundi)

Um das über 20-minütige „Circular Music No. 2“ des Schweizer Komponisten Jürg Frey gruppieren sich sieben meist kürzere Stücke des Bandleaders sowie zwei von Thelonious Monk und dem Niederländer Louis Andriessen, arrangiert hat sie Beat Keller. Der vereint in Keller's 10, womit die Anzahl der Bandmitglieder gemeint ist, eine beachtliche Anzahl von allein sieben Bläsern. So ist „Two“ zwar ein Bläseralbum, doch die erschlagen, dominieren nie den Gesamtklang. Vielmehr wird hier, trotz aller aufgeschriebener Noten, auf Interaktion aller Musiker gesetzt, und so hört man auch genüssliche Piano- und Rhythmuspassagen. Damit diese komponierte Musik nicht intellektuell verkopft klingt, lässt Keller seine Kollegen oftmals zwanglos spontan an den Strukturen rütteln, erlaubt ihnen, sich vom Blatt zu lösen, um so einen breiten, trotzdem geschlossenen Spannungsbogen zwischen Jazz, Rock und Avantgarde zu präsentieren. Das ist ihm und Keller's 10 stimmig geglückt.

Olaf Maikopf

Concerto

December 2013

MUSICIAN/BAND: Keller's '10'

ALBUM TITLE: TWO

Unit Records, www.unitrecords.com

Keller's 10 ist eine zehnköpfige Schweizer Formation unter der Leitung von Beat Keller. Neben Klavier, Bass und Schlagzeug geben sieben Bläser den Ton an. Musikalisch siedelt man sich laut Eigendefinition im Bereich Jazz, Avantgarde, Experimental, Rock, New Orleans, Ambient und Manic Polka an. Beat Keller versteht sich auf das raffinierte Spiel mit Kontrasten, die Stücke sowie deren Abfolge nehmen unvorhersehbare Wendungen. Die Komposition „Friday the 13th“ mit ihrem skurrilen, geradezu clownesken, repetitiven Thema und ihrem hatscherten Walking-Groove liegt eingebettet zwischen experimentell-minimalistischen Interludes, bietet jedoch reichlich Raum für gediegene solistische Darbietungen. Zeit für Kontemplation lässt das zwanzigminütige, äußerst ruhig angelegte Stück „Circular Music No.2“. Lang anhaltende, zarte, mitunter gehauchte Töne oder Phrasen werden von einem Bläser oder einer Bläsergruppe an die nächste weitergegeben und wieder aufgenommen. Ein spannendes Album einer Formation, die nicht umsonst bereits über die Schweiz hinaus Beachtung gefunden hat. *Esox*

Jörg Weitlaner

Kultur Tipp 24/2013 vom 13. November 2013

Grösse Töne einer kleinen Bigband

Als der Winterthurer Jazzkomponist Beat Keller 2008 das Debütalbum seiner Band «Keller's 10» vorlegte, gingen sogar US-Experten in die Knie: «Best Debut Release» jubelte die Web-Plattform AllAboutJazz in New York. Fünf Jahre hat sich Keller Zeit gelassen für den Zweitling. Gut so, denn «Two» ist ausgeklügelt und packt erfrischende Musik in ein wohldurchdachtes Konzept. Der renommierte Kritiker Ralf Dombrowski spricht in seinen Liner Notes von Kontrasten als Leitmotiv. Tatsächlich lassen Keller und sein Quartett eingängige Nummern auf etwas beschwerlichere Kost prallen. Sie leiten ein opulentes Monk-Stück mit minimalen Freemustern ein und mixen analoge Bläsersessions mit digitalen Tastenläufen. Vor allem aber zeigt diese kleine Big Band eindrücklich (und mit hochstehendem Schalk), wie vielfältig ein eingespieltes Ensemble klingen kann. Das lange Warten hat sich gelohnt.

Frank von Niederhausern, Redaktor kultur tipp

Weserkurier Bremen, 4. Nov. 2011

Verblüffende Wendungen

Fulminanter Auftritt der Schweizer Band Keller's 10 im Schlachthof Bremen

Eine elfköpfige Jazzband aus der Schweiz nach Bremen zu locken, ist in Zeiten knapper Kassen nicht leicht. Damit Keller's 10 im Schlachthof auftreten konnten, versicherten sich das Kulturzentrum und die Jazzredaktion von Radio Bremen der Unterstützung von „Sparkasse in concert“. Keller's 10 – und die Rede ist von elf Musikern? Die Antwort ist einfach: Der Komponist Beat Keller hat einen Deutschen sowie neun junge Musiker aus der Schweiz um sich geschart, die seine Kompositionen umsetzen. Keller dirigiert das Ensemble mit grosser Ruhe und exakten Anweisungen in dynamischer und metrischer Hinsicht, spielt aber nicht mit. Dieses Vorgehen lässt an einen anderen Schweizer denken, der vor mehr als 30 Jahren eine allerdings in Oesterreich angesiedelte Band ins Leben rief, die ähnlich erfrischend den Jazzorchester-Sound aufmöbelte: an Matthias Rüegg und sein Vienna Art Orchestra.

Mit anderen Mitteln und weidlicher Kenntnis all dessen, was jemals im Bigband-Sound passierte, betreibt Keller nun eine Art Fortsetzung, Keller's 10 sind eine siebenköpfige Blaskapelle plus dreiköpfige Rhythmusgruppe und eigentlich keine vollzählige Bigband, in Soundballungen allerdings kann es die Formation mit einer solchen aufnehmen.

Musikalisch decken Kellers Ideen ein weites Feld ab: „Serious fun“ interessiert ihn ebenso, wenn er sein Ensemble zu völlig überraschenden Wendungen treibt, ähnlich überzeugend setzt er Neue-

Musik-Anleihen ein. Kein Wunder: Keller beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit der Musik des John-Cage-Eleven Christian Wolff. Er lässt seine Musiker Free-Ausbrüche oder kleine Frickeleien der Freien Improvisation wie selbstverständlich einflechten. Sie dürfen sich zudem mit Formen wie Kanon oder Fuge befassen, aber auch in die Motorik einer Rockband fallen.

Das Resultat ist ein phasenweiser machtvoller, dann aber auch wieder sehr selektiv die Einzelstimmen betonender Sound, der stark von frappierenden Umschwüngen und abrupten Schlusswendungen lebt. Dieser Spass an der Verblüffung ist den Musikern kaum anzusehen, denn sie gehen mit grosser Ernsthaftigkeit zu Werke, was den Spass nur noch steigert. Fulminant!

Christian Emigholz, Weserkurier Bremen vom 4. Oktober 2011

The logo for suedkurier.de, featuring the text "suedkurier.de" in white lowercase letters on a blue rectangular background.

Review of the concert given at the 30th Konstanzer Jazzherbst (Constance Jazz Autumn) on the 27th October 2009 in Constance, Germany

Kultur See

Intricate Pleasures

The concert given by Keller's '10' was among the first highlights of the Konstanzer Jazzherbst. This formation of young Swiss jazz musicians conducted by composer Beat Keller provided nothing less than an excellent modern-day update of big band jazz.

In the evening, Keller's '10', a tentet with half the line-up of a big band, took the audience to a musical world full of flowing themes in a song-like fashion, while jolting the audience with a certain intricacy of rhythm which torpedoed their tendency towards listening in a superficial way. There's nothing in their music which you would expect to hear in traditional jazz: everything becomes slightly ironic and crooked in a very contemporary way. For example, they have a counterpoint approach to the genre of New Orleans funeral marches: the marches are combined with very strict rhythms based on Ravel's famous Bolero and enriched with a headstrong trumpet and trombone duet. In all this, the ten gentlemen cultivate a nicely rounded and balanced wind section sound, which never reaches extreme volumes, not even in the Wolkensteinsaal. Verdict: first-class contemporary jazz music with a major fun factor.

Stephan Freissmann



New York, Jan. 09, A look back at the best of 2008

BEST DEBUT RELEASE 2008 – Beat Keller; Keller's 10 (Unit)

Nr. 76, Nov. 08 – Jan. 09

MUSICIAN/BAND: Keller's '10' **ALBUM TITLE: Keller's '10'**

The Swiss may not have actually invented big bands (as opposed to herb drops) but the sounds emanating from the studio of the Swiss radio station DRS could in fact amount to a minor reinvention of big band music.

On this new album, Beat Keller's 10-strong jazz guerilla outfit begins by paying homage to the late psychedelic musician and founding member of Pink Floyd, Syd Barrett. The wind section's guitar riff imitations are arranged with bizarre snippets of polka and ragtime, ballad sections and long, freely improvised passages to create a wild collage of musical styles and moods. The next piece is a two-part interval study for piano in free tonality, followed by two canons, a rubato hymn for tenor saxophone, which could have been taken straight from an Ernie Watts album, and a fugal composition in the form of a wind chorale reminiscent of Kenny Wheeler. In this way, the band concept always surprises, is always unpredictable and always confusing, as if it had been invented on a star, light years away from our familiar Mintzer Mendoza Herbholzheimer universe. After (unfortunately) only 54 minutes, we are still under the impression that this has been a successful experiment on the part of a group of excellent musicians. We look forward to the next offering from Keller's musical galaxy!

Falko von Ameln

Concerto

Nr. 6, Dec. 08/Jan. 09

MUSICIAN/BAND: Keller's '10' **ALBUM TITLE: Keller's '10'**

•••• (= excellent)

Serious fun from Switzerland: Beat Keller conducts his 10-strong ensemble with a "half big band" line-up through a programme of music-making which is both bizarre and highly spirited. Keller normally develops his compositional concepts over a long period of time, which makes listening to his music very exciting. He enjoys using strong contrasts and takes great pleasure in making full use of his ensemble's tonal potential. He juxtaposes strict canon and fugal forms with exuberant and frolicsome free blowing and also flirts with circus music and elements of rock. An entertaining and refreshing album – top marks!

Martin Schuster



Nr. 6, Nov./Dec. 08

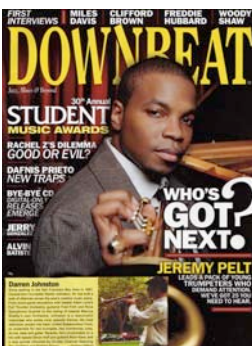
MUSICIAN/BAND: Keller's '10'

ALBUM TITLE: Keller's '10'

••••• (= unmistakably top-notch)

In the album's opening track, the tragic genius from the founding era of Pink Floyd, Syd Barrett, is carried to the grave to the strains of marching band and Dixieland music. The eleven musicians, who make as strong an impact as Barrett himself, are driven right from the start by a mischievous pleasure to make discoveries and a desire to try out new things. The experiments have all been concocted by Beat Keller and are carried out by half a big band (seven wind players and a nearly complete rhythm section). In all respects, Keller adopts a courageous and fresh approach with this instrumental line-up, and the musicians, who are all young, have no inhibitions whatsoever, nor is there anything sensational about their love of experimenting. And sometimes, for example in "Dimp", they dare to venture far beyond the safety of well-known musical formulae, following in the footsteps of independent European jazz. In "Rockthing", they adopt an opaque kind of rhythm, which listeners cannot easily shake out of their bones and minds. Thanks to both Keller's directing of the band and his excellent choice of musicians, calmness and maturity shine through everything else, which makes their odyssey even more believable. Well worth listening to!

Christof Turnheer



May 2009

MUSICIAN/BAND: Keller's '10'

Swiss bandleader Beat Keller's answer to the key challenge facing an original musician, what you choose to play, is to keep his options open. The eponymous debut by his mid-sized ensemble opens with a homage to the late dysfunctional Pink Floyd guitarist Syd Barrett. Some tunes strive

to swing in vintage big band fashion, others feature episodes of exploratory free-fall, and still others stomp to a good old-fashioned Middle European oompa beat.

Keller doesn't intentionally set his different components at odds, like the ICP Orchestra or certain John Zorn ensembles. His take on eclecticism is a harmonious one. The most impressive thing about «Syd Barrett» isn't that it contains jaunty sticks-on-rims rhythms from the dawn of jazz, echoes of the jug band music that Barrett imposed upon Pink Floyd when they made their second album and extended-technique trumpet that is thoroughly of this decade. It's that Keller has made it all work together without letting the seams show.

To that end, he's convened a well-drilled and competent ensemble that handles everything he gives it with elegance, aplomb and evident pleasure. Since the soloists aren't identified, I can't single out the star of the show, but this band's trumpeters show great range and confidence handling everything from lush, Gil Evans-like colors to bold polka riffs to desiccated whistles to jubilant whinnies that would sound just right on an Eight Bold Souls record. Keller's 10 is a promising debut.

Bill Meyer